



Marita A. Panzer, Karin Holz, Elfi Hartenstein, Busfahrer Günter Graszmann, Dieter Lohr, Rolf Stemmler und Florian Sendtner gingen in einem alten Postbus auf Lesetour. Foto: Jädicke

Eine Sonderfahrt mit literarischen Schmankerln

LESUNG Sieben Regensburger Schriftsteller unternahmen eine literarische Tour durch Regensburg.

VON FLORA JÄDICKE, MZ

REGENSBURG. Voll gepfropft ist der historische Postbus. Auf Plüschsitzen mit holzvertäfelten Rücklehnen und im Orange der Siebziger hocken Regensburger Autoren nebst Freunden der Literatur und gehen mit eben selbiger auf Achse. Quer durch die Regensburger „Stadtteile – Teile der Stadt“. Das Jahresthema des Kulturamtes war Ideengeber für die Leserundfahrt „Literatur auf Achse“ des Verbandes der Schriftsteller Ostbayern.

Es ruckelt und schuckelt

„Das ist unser Beitrag zum Jahresthema“, begrüßt Marita Panzer die Teilnehmer. Es ist 10 Uhr vormittags. Busfahrer Günter Graszmann lässt mit einem Paukenschlag den Motor an. In den nächsten zwei Stunden wird das sonore Brummen nicht mehr weichen. Auch nicht die leicht beißenden Höhen des Mikros, über das die Autoren Elfi Hartenstein, Karin Holz, Matthias Kneip, Dieter Lohr, Marita A. Panzer, Florian Sendtner und Rolf Stemmler sieben Texte lesen. Schwankend im Fond des Busses beginnt Ma-

rita Panzer: „Darf ich mich vorstellen, mein Name ist Paradiesgarten“. So beginnt die Biographie eines Hauses, das einst „schön und prächtig“ war. Das heutige DGB-Haus ist denn auch die erste Station auf der literarischen Rundreise rund um die Altstadt.

Von da aus geht es weiter durchs bürgerliche Villenviertel, in die Nordgaustraße hinaus bis zur Amberger Straße, über Reinhausen zur Donaustraße und über die Regenbrücke. Dieter Lohr liest den „Adler“. Es ruckelt und schuckelt. Das Textblatt vibriert und das Brummen des Motors dringt tief in Magenröhre wie die Geschichte über Regensburgs Folterkammer in die Gehörgänge der Zuhörer. Vom „Eierdieb, dem Anzengruber und den Folterknechten, dem Riemen Schneider und dem Olfinger“ ist die Rede. Eine amüsante Posse über überflüssige Folterinstrumente und den überflüssigen vermeintlichen „Bundesadler aus NS-Zeiten“ auf der Nibelungenbrücke.

Wenig Amüsantes vernimmt man auf Steinweg/Frankenstraße und Pfaffensteinerbrücke. Rolf Stemmler liest die Chonik vom „Widerstand“ des Joseph Haas. Köstlich satirisch wird es dafür mit Florian Sendtners „Schillerlinde“ oder „Der Kuhwiese ihr Dichter“, ab der Abfahrt West Richtung Clermont Ferrand-Allee. Sendtner liest seinen Aufsatz über die „Nichtbeziehung zwischen Regensburg und Schil-

ler“ entspannt im Sitzen und wohl in „stillem Gedenken an das Fachmagazin Titanic“. Das Ergebnis: herzhaftes Gelächter auf der Autobahn.

Es endet auf der Prüfeniger Straße. Der Bus zuckelt entlang des Stadtparks und Elfi Hartenstein rezitiert ihr „Fiktives Interview mit Fürstin Margarete von Thurn und Taxis“, die auf Höhe des Rennplatzes das Verschwinden der Rennbahn vehement beklagt.

Auch Matthias Kneips „Kindheit in Prüfenig“, gelesen von Rolf Stemmler, sucht Verflissenes. Von der Bahnunterführung Prüfenig über die Prüfeninger Schloßstraße, über Kirchmeier- und B.-Wittmann-Straße, Simmern- und Bischof-Konrad-Straße erklingt eine wehmütige Kindheitserinnerung.

Schaurig-schön: Der Scharfrichter

Dann macht sich der Bus, Kumpfmühl umfahrend, Richtung Hauptbahnhof auf. Mit auf dem Weg zur Endstation sind Krimi- und Mundart-Autorin Karin Holz und „Der letzte Scharfrichter“, eine schaurig-schöne Episode über den vulgären Scharfrichter im historischen Biergarten „Weißes & Braunes Brauhaus“ gegenüber der Alten Mälzerei. Der Scharfrichter liege unter der Galgenbergstraße begraben, erfährt man, während der Bus den Galgenberg hinunterbrettert und sich die Lesereise dem Ende zuneigt. Nach viel Applaus am Ende hofft Panzer auf Wiederholung. Zu Recht.